

Die Mainmetropole „echt, rau und ehrlich“ erleben

Lars D. Unger, Fotograf und Autor von „Frankfurt ungeschminkt“, gastierte für eine Lesung im Haus St. Martin

Hattersheim/Frankfurt – Wenn Lars Denis Unger aus seinem Buch liest und zwischen den Auszügen über jene Stadt der Extreme spricht, die er in „Frankfurt ungeschminkt“ porträtiert hat, dann vermeidet der Fotograf und Autor dabei selbst Extreme. Weder dämonisiert noch romantisiert er die Beobachtungen und Begegnungen, die er für sein Buch niedergeschrieben hat. Er beweist dabei jenes schwer beherrschbare Fingerspitzengefühl, das für einen Blick hinter das Image der Finanzmetropole unabdingbar ist. Außenstehende würden beim Stichwort Frankfurt zunächst an die Skyline mit ihren Bankenhochhäusern denken, eventuell noch an den Äpfel oder die Eintracht, sagt Unger. Ertrafisch allerdings weder mit Bankern noch mit Wirten der urigen Apfelweinkneipen und auch nicht mit Fußballprofis.

Lars D. Unger zog es für „Frankfurt ungeschminkt“ unter anderem in ein Laufhaus und auf die Straße zu Obdachlosen. „Ich freue mich, heute an einem Ort lesen zu dürfen, an dem jene Menschen Unterstützung erhalten, die viel zu oft übersehen werden“, erklärte er am vergangenen Freitag im Haus St. Martin, der Caritas-Einrichtung für Wohnungslosigkeit in der Frankfurter Straße, Hattersheim. Den Kontakt herstellt zum langjährigen Leiter des Hauses und Initiator des Programms „Kunst und Kultur am Autoberg“, Klaus Störch, hatte Johannes Winter. Er ist Global Director Corporate

Communications bei der Leica Camera AG. Das Haus St. Martin hatte sich in der Vergangenheit einen Namen gemacht als Lokalität für Fotografieausstellungen. Auch Unger, der sowohl beruflich als auch künstlerisch seit vielen Jahren fotografiert, greift für seine Bilder auf eine Leica zurück.

Wichtiger als die Kamera sind im Falle seines Buches „Frankfurt ungeschminkt“ aber zweifelsohne die Motive. Den Fokus legte er auf das Bahnhofsviertel sowie das Gallus, und scheut sich dabei nicht, Armut, Migration, Drogen und Gewalt und damit die Lebenswirklichkeit vieler Menschen abzubilden. Eingefangen werden die Fotografien von essayistischen Texten. Zusammen ergeben Bild und Wort ein greifbares Gefühl über jenes Frankfurt, das seinen Bewohnern im Groben bekannt, aber nicht immer angenehm ist, und im Detail verschlossen bleibt. Weil man im Zweifel sich doch den Luxus gönnt, weg-statt hinzusehen. Unger schaut hin und er hört zu. Er macht dies nicht aus der Perspektive eines Außenstehenden, denn obgleich er mittlerweile im Hochtaunus lebt, ist er ein Kind der Mainmetropole. Geboren 1970 wuchs Unger selbst im Gallusviertel auf und verwebt in seinem Buch Erinnerungen an die eigene Kindheit mit Begegnungen mit Dritten.

So berichtet er etwa von Maria und Antonio, die in Wahrheit anders heißen und an einem Brunnen sitzend Crack

rauchen, als Unger sie ansprach. Es sei so schön, dass jemand ihr zuhört, habe Maria am Ende des Gesprächs erzählt. Unger ergänzt die persönliche Geschichte während seiner Lesung mit Informationen zu jenem Modell liberaler und pragmatischer Drogenpolitik, das in den Neunzigern als Frankfurter Weg bekannt wurde.

„Die am meisten verharmloste Droge bleibt allerdings der Alkohol. Er verursacht zweimal mehr Tode als alle anderen zusammen“, sagt Unger und schlägt einen Bogen zu seiner Kindheit im Gallus. Sowohl seine Mutter als auch sein Großvater seien alkoholkrank gewesen, sagt Unger. Nach dem Kapitel über Nulf Schade-James, homosexueller Pfarrer und Drag Queen aus dem Gallusviertel, erinnert sich Lars D. Unger abermals an die Neunziger. An eine Zeit, in der Bands durch Frankfurts Viertel zogen, um „Schwule zu klatschen“. Zu hören, dass Schade-James sich in jener Zeit nicht versteckte, stattdessen offen für seine und die Rechte aller Homosexuellen eintrat, hinterlässt Eindruck. Wer dann das Bild von ihm und seinem Ehemann David sieht, in zärtlicher Umarmung, ein Lächeln auf seinen Lippen, der sieht dieses ungeschminkte Frankfurt, diese Stadt der Extremen, die Lars D. Unger „echt, rau und ehrlich“ einfangen wollte. In all seinen Facetten, von erschütternd bis ergreifend. Es ist ihm gelungen.

Die Bilder aus „Frankfurt ungeschminkt“ sind bis 11. Sep-



Lars Denis Unger, Fotograf und Autor von „Frankfurt ungeschminkt“.

ROBIN KUNZE (2)

tember im Haus St. Martin (Frankfurter Straße 43) zu sehen. Die Öffnungszeiten sind montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 9 bis 15 Uhr sowie dienstags von 9 bis 12.30 Uhr.

ROBIN KUNZE

Das Buch „Frankfurt ungeschminkt“ erschien am 31. Oktober 2025 im Einzelkind Verlag. ISBN: 9783000845062. Der 164 Seiten umfassende Hardcover-Band verbindet dokumentarische Fotografie, gesellschaftliche Beobachtung und persönliche Reflexion.



Eine Auswahl der Fotografien aus „Frankfurt ungeschminkt“ ist bis zum 11. September im Haus St. Martin zu sehen.

ANZEIGE

STELLEN

Stellenangebote

Mann sucht Plegekraft weibl., NR, FS für leichte Pflege Raum Ffm. Zuschr. Chiffre 2403485 Z an RheinMainMedia, Pf 101009 34010 Kassel

Stellengesuche

Erfahrener Gärtner (Privatmann) übernimmt ihre Gartenarbeiten: Beetpflege, Rasenmähen, uvm. Auch Hof und Terrassenreinigung. ☎ 0152-08733643 od. 06195-724874

Zuverlässige Putzfrau sucht zusätzliche Putzstelle In Ffm alle zwei Wochen Samstag. Bei Interesse bitte melden unter 01575-2972283.

FAHRZEUGE

Motorrad-Verkäufe

Wegen Umzug Verkauf eines werkstatt gepflegten Motorrads der HONDA Shadow 750 ccm, 45 PS, grün (2. Hand) Km-Stand: 27.000, TÜV neu 6/2026, Erstzulassung 2000, viel Zubehör, Preis 3.000 Euro (VB) Kontaktaufnahme: 06172 83826 (auch auf AB)

PARTNERSCHAFTEN

Bekannschaften

ER, 65 J., mit Tagesfreizeit, sucht die Frau, welche mit mir gelegentlich zärtliche erotische Stunden genießen möchte. Mehr unter: info.jederzeit@gmx.net

IMMOBILIEN

Immobilien Angebote

Häuser

Kleines Haus, ca 65 m² WFL, Grundstück 526 m², BJ 74, in der Wetterau, für 145.000 €. ☎ 0178/9713868

Immobilien Gesuche

Häuser Gesuche

Handwerker sucht Mehrfamilienhaus von privat, Tel. 06032 9989901

Mehrfamilienhaus als Kapitalanlage von Privat gesucht. Tel. 0157 92354151

Eigentumswohnungen Gesuche

Barzahler sucht Eigentumswohnung als Kapitalanlage. Tel. 06403 9681641

INGENIEUR SUCHT EIGENTUMSWOHNUNG von Privat Tel: 069 7805 2739

SUCHE EIGENTUMSWOHNUNG von privat Tel. 069/24742224

Mietgesuche

Mietgesuche Wohnungen

Beamten sucht in FFM/Bad Vilbel/Neu Isenburg/Bad Nauheim 2 ZKB, ca. 45 m², gerne mit Blk. WM ca. 650 €. Zuschr. unter 22403488 an Rhein-MainMedia, Pf 101009, 34010 Kassel

Mietangebote

Mietangebote Allgemein

Zahnarztpraxis Frankfurt, Neuvermietung, 4 Behandlungszimmer, voll digital, klimatisiert ☎ karin-s-v@web.de

Mietangebote Wohnungen

Zentr. Lage Hofheim: Senioren-DG-Wg., ca. 90 m², Fahrst., Blk. + DT, EBK, mod. Duschb., Gä-Wc m. Waschmaschinen-an., TG, KM 1.400,-€+ NK + Betreuungspauschale 500,-€, frei ab sofort. Tel: 06173- 940297

Kapitalanlagen Gesuche

Eigentumswohnung als Kapitalanlage solventer Beamter sucht ETW im Rhein-Main-Gebiet, Tel. 0160 96436866

SUCHEN SIE EIN ZIMMER, EINE WOHNUNG, EIN HAUS?

EINE ANZEIGE IN IHRER ZEITUNG HILFT IMMER!

Schultze fordert in offenem Brief „Hessenkasse 2.0“

Kommunale Finanznot: Landesregierung soll mehr in die Verantwortung genommen werden

Hofheim – Einen Brief „aus dem kleinen, beschaulichen Hofheim an die große Landespolitik“ hat Bürgermeister Wilhelm Schultze (BfH) verschickt, wie er in einem Video-Beitrag der Stadt sagt. Gemeint ist ein offener Brief an die Mitglieder des Hessischen Landtages und die Landesregierung. Schultze fordert darin eine „Hessenkasse 2.0“ – Grund für diesen Vorstoß seien die Finanzen der Kommunen, aber besonders die der Stadt Hofheim. „Die Lage der Kommunen duldet keinen Aufschub mehr. Sie erfordert entschlossenes politisches Handeln“, sagt Schultze.

In Hessen erreichten 2025 nur 242 von 442 Kommunen ein ausgeglichenes ordentliches Ergebnis, 24 Städten und Gemeinden gelang der Ausgleich selbst mit letzten Rücklagen nicht mehr. Die Tendenz sei steigend, geht aus einer Mitteilung der Stadt hervor. Auch Hofheim gehört in dieses Bild: Ein kumulierter Fehlbetrag von rund 17 Millionen Euro, keine Rücklagen mehr, die Liquiditätskreditlinie zuletzt auf 40 Millionen Euro angehoben. Der Hebesatz der Grundsteuer B liegt bekanntlich bei 1545 Punkten. Nach aktuellen Steuerschätzungen wird er trotz aller Sparbemühungen

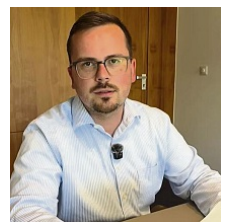
aber noch massiv steigen müssen, so die Stadt.

„Das sind Belastungen, die wir den Menschen kaum noch vermitteln können“, sagt Schultze. „Zum Teil ist die Hofheimer Situation auf einzelne kommunale Entscheidungen zurückzuführen. Vorallem aber sind die Ursachen strukturell. Über kurz oder lang werden sich die meisten hessischen Kommunen in einer ähnlichen Lage wiederfinden. Bis dahin sind wir ein dunkler Vorreiter.“

Als anzugehende Maßnahmen nennt Schultze zum einen die Anwendung des Konnexitätsprinzips: Durchzusetzen wäre, dass derjenige, der Aufga-

ben verteilt – Land oder Bund – auch für die Finanzierung verantwortlich ist. Kurz also: „Wer bestellt, bezahlt.“ Zum anderen aber auch eine Reform des kommunalen Finanzausgleichs und eine „Altschuldenlösung“. Der Bürgermeister appelliert an die Landespolitik: Das Land habe mit der Hessenkasse 2018 bereits gezeigt, dass eine große, schnelle Entschuldungslösung möglich sei. „Wir brauchen jetzt eine Hessenkasse 2.0 für Kassenkredite und Altfahrbeträge sowie dauerhaft eine aufgabengerechte Finanzausstattung.“ Außerdem forderte Schultze, die Rahmenbedingungen beim Haushaltsausgleich selbst zu lockern, etwa durch längere Konsolidierungszeiträume, damit die Stabilisierung des Haushalts nicht über extreme Hebesatzsprünge gelingen müsse.

„Es geht in meinen Augen aber um mehr als Zahlen“, erläuterte Schultze. „Die Kommunen sind der Ort, an dem Menschen Politik unmittelbar erleben. Wenn sie nicht mehr handlungsfähig sind, verlieren Bürgerinnen und Bürger das Vertrauen in den Staat. Das treibt sie an die politischen Ränder. Dies zu verhindern, sehe ich als unsere gemeinsame Aufgabe.“



Bürgermeister Wilhelm Schultze (BfH) mit dem Brief an die Landesregierung. REPRO/STADT HOFHEIM

swei/red